

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) ist die Fortsetzung der Zeitung durch den Herausgeber vorbehalten. Die Redaktion ist an der Poststraße 10, Ottendorf-Okrilla. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates



amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens 12 Uhr in die Geschäftsstellen eingebracht. Die Redaktion der Anzeigen-Abteilung wird bei dringender Erkrankung des Verlegers nicht gehalten sein. Jeder Anzeiger auf Rechnung erfolgt, wenn der Anzeiger nicht innerhalb 14 Tagen nach dem Erscheinen der Zeitung bezahlt ist. Anzeigen werden nicht zurückgenommen.

Nummer 100

Sonntag, den 25. August 1929

28. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Gemeindesteuerordnung.

Der 21. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung 8. August 1928, Nr. 18. — Erhebung des Zuschlages zur Grund- und Gewerbesteuer nach 150 v. H. — ist von der Beschlussbehörde der Amtshauptmannschaft Dresden genehmigt worden.

Der Nachtrag ist am Amtsblatt im Rathaus ange-schlagen und gilt damit als verkündet.

Ottendorf-Okrilla, am 22. August 1929.

Der Gemeinderat.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. August 1929.

— Ein neuer Zug in Richtung Dresden verkehrt am Sonn- und Feiertagen ab Bahnhof Nord 19,08, ab Halle 19,14 und ab Süd 19,22 Uhr. Der Zug verkehrt bis mit Oktober und ab April regelmäßig, sonst nur nach Bedarf.

— Kistenbesuch einer lohnigen Sache! Am Donnerstag fand im Hof einer Viehhofanlage eine über das Thema „Das erwachende Geschlecht“ das dank der Kellnerin, die etwas ungehörig anständig einen so zahlreichen Besuch fand, daß nicht mal alle Erscheinungen eingelassen werden konnten. Der Film selbst hielt aber bei weitem nicht so, was angekündigt wurde und man ist erstaunt, mit welcher Ruhe und Andacht sich die ca. 500 Besucher derartigen Dingen vorsetzen ließen. Vor schon der Film, außer einigen wenigen wirklich belehrenden und interessanten Stellen, Bilder die wahrscheinlich schon vor dem Serje aufgenommen worden waren, so war die Beleuchtung der Bilder eine ganz miserable. Zu verstehen ist auch nicht wie eine Berufsorganisation sich für eine derartige Vorführung einsetzt und damit gleichzeitig hilft, daß der Einwohner 80 Pfg. — 1 Mk. für eine Sache aus der Tasche gezogen werden, die nicht mal 50 Pfg. wert ist. Hoffentlich wird unser Ort in Zukunft von den Gespielen derartiger Unternehmen verschont.

— Der Verkehrsbehördenrat der Strecke Dresden-Schweinitz hatte vor einiger Zeit verschiedene Jahrespläne der Reichsbahnverwaltung Dresden unterbreitet und darauf folgende Antwort erhalten: Der kurz nach 16 Uhr von Ottendorf-Okrilla Nord nach Dresden verkehrende D-Zug ist bereits seit 13. Juli zur Personenerleichterung freigegeben worden. Den sogenannten Badezug 2776 S werden wir vom 25. August ab bereits von Ottendorf-Okrilla Nord aus führen. Das Halten des Zuges 2744 in Ottendorf-Okrilla Nord werden wir jedoch erst mit Einführung des Winterzeitabchnittes, d. h. am 6. Oktober, vorsehen, da dies eine zeitliche Abfahrt des Zuges von Rößigsbrück um 2 Minuten bedingt und eine derartige Maßnahme während der Dauer des jetzigen Sommerfahrplans nicht angängig ist, ohne Zugverspätungen befürchten zu müssen. Die Frage der Abtragung von Stationsuhren wird besonders behandelt. Von den bei der Jahresplanbesprechung mit der Industrie- und Handelskammer Zittau vorgebrachten Wünschen wird, wie wir bereits st. Zt. mitteilten — derjenige zum täglichen Führen des Zuges 2748 ab Schweinitz (anstelle des Zuges 2750) ab 5. Oktober erfüllt. Den übrigen Wünschen kann wegen der damit verbundenen Mehrleistungen und den sonstigen Schwierigkeiten bis auf weiteres leider nicht näher getreten werden. Demnach sollen die Fährten des Frühzuges gegen 4,6 Uhr und des Abendzuges gegen 4,6 Uhr bis Ottendorf-Okrilla Nord wieder nicht durchgeführt werden.)

Dresden. Der 50. Verbandstag der Schneider- und Jungfrauen Sachsens findet vom 7. bis 9. September in Dresden statt. Der Verband umfaßt 115 Innungen mit rund 18.000 Mitgliedern.

Dresden. In Flur Weesenstein fuhr ein junges Schlossergehülfe mit seinem Kraftrad in das ihm entgegenkommende Pferdegeschirr des Landwirts Jäh-witschen aus Mühlbach-Gäfelich. Jähwitschen wurde infolge des Anpralls auf die Straße geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, während der Kraftradfahrer und seine Begleiterin mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Dresden. Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ versammelten sich im Festsaal des Rathauses, um den 100. Geburtstag des Mannes zu feiern, dem der Verein sein Bestehen verdankt. Geheimrat Schulrat Dr. Meule-Glückert hielt die Gedenkrede vor dem Bilde Böhmers. Die Ansprache wurde von Vorträgen des Reiner-Luaritz umrahmt. Nach

der Feier im Rathaus begaben sich die Festteilnehmer zum Volkswohlhaus, an dessen Stirnwand eine Gedenktafel enthüllt wurde. Ein Posannenchor der ehemaligen Hofkapelle leitete vom Rathaus aus herab die Enthüllung ein, die Meule-Glückert mit der Widmung „Der Volkswohlfürer, dem Volkswohlstand, dem Volkswohl“ vornahm. Die Gedenktafel ist nach einer Vortragsrede von Professor Böhminger von Meister Dehne in Gießen fertiggestellt worden.

Dresden. Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes betragen bei den 352 sächsischen Sparkassen im Monat Juli die Einzahlungen 28.497.248 Reichsmark und die Rückzahlungen 20.429.663 Reichsmark. Es ergibt sich somit ein Einzahlungsüberschuss von 8.067.585 Reichsmark. Das Einlagen-guthaben einschließlich der bisher berechneten Zinsen war Ende Juli auf 547.824.963 Reichsmark angewachsen.

Neucoswig. Auf der Bahnstrecke Dresden-Weinböhla, unweit der Haltestelle Neucoswig, ließ sich ein in der Nähe wohnender 18jähriger Schmitz in einem Anfall von Schwermut vom Zuge überfahren.

Dürrensdorf. In Dürrensdorf wurde ein Schnürsenkelverkäufer, der in Dürrensdorf bei einem Landwirt einen Einbruchversuch unternommen hatte, bei einem ähnlichen Versuch trotz heftigen Widerstandes überwältigt und festgenommen. Es handelt sich um einen in Triest geborenen Staatslosen Franz Pressi.

Arnsdorf. Der Arzt Dr. Eisner aus Arnsdorf, der bei einem Kraftwagenunfall in Wendischborsdorf schwere Verletzungen erlitt, ist diesen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlegen.

Reichenbach. Der hiesige Arbeiter Oskar Dittich lieferte wieder 26 Kreuzottern ab, nachdem er erst in der vergangenen Woche 42 Stück abgeliefert hatte. Insgesamt hat Dittich schon 207 Kreuzottern gefangen und die Gangprämien dafür erhalten.

Leipzig. Hier hat sich in dem Hausflur Brüderstraße 20 ein Mann an einem fünfjährigen Mädchen unfittlich vergangen. Von einem hinzukommenden Hausbewohner des Grundstücks wurde er hierbei überbroscht, worauf er die Flucht ergriff. Der Hausbewohner nahm sofort die Verfolgung auf, und es gelang ihm, den Unhold in einem Grundstück in der Turnerstraße zu stellen und seine Festnahme durch die Polizei zu veranlassen. Der Festgenommene ist ein 42 Jahre alter wohnungsloser Arbeiter von hier. Er ist wegen einer gleichen Straftat bereits vorbestraft. Im vorliegenden Falle ist er geständig, bestrafet jedoch, weitere ähnliche Straftaten begangen zu haben.

Glauchau. Der Webermeister Magnus Romanns Schilke feierte mit seiner Ehefrau das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

Glauchau. Die Zugmaschine einer Meeraner Holzgroßhandlung, die in Glauchau mit zwei Anhängern den steilen Brannenberg nach Niederlungwitz hinabfuhr, stürzte in den Strahengraben. Der 26 Jahre alte Führer und der 52 Jahre alte Beifahrer wurden schwer verletzt. Beide sind nach dem Krankenhaus gebracht worden und waren noch nicht vernehmungsfähig. Die Zugmaschine und die Anhänger wurden zertrümmert.

Zwickau. Wegen des dringenden Verdachts, sein Anwesen in Pichtenau am 7. Juli vorzüglich in Brand gesteckt zu haben, wurde ein 23 Jahre alter Gewerbetreibender von dort von der Kriminalabteilung Zwickau festgenommen und der Staatsanwaltschaft Zwickau zugeführt.

Großen bei Zwickau. Auf der Altenburger Straße in Großen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Der Reparaturwerkstättenbesitzer Thimmelfuß aus Mosel und ein 23 Jahre alter Arbeiter, ebenfalls von dort, als Begleiter, fuhren mit ihrem Motorrad mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Fahrer des Motorrades mußte schwer verletzt ins Krankenhaus nach Zwickau übergeführt werden. Der Begleiter trug nur leichtere Verletzungen davon.

### Provinz Sachsen.

Halle. Im Volkspark zu Halle wurde die Reichs-

des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter eröffnet. Der Verbandsvorsitzende begrüßte zunächst die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, des Reichstags, sowie des Deutschen Städtebundes und Vertreter der Schweiz und aus Österreich. Hierauf folgten die Begrüßungsreden der Gäste.

Halle. In der Wilden Saale, in der Nähe der Weinbergterrassen, wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Das Kind war von einer Zeitung umhüllt.

Halle. Das deutsche Kleinluftschiff D. V. N. 28, das in Leipzig eingetroffen ist, wird auch Rundflüge über Halle unternehmen.

Halle. Auf der Landstraße von Halle nach Merseburg stieß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen ein Automobil. Der Motorradfahrer, ein Schufabrikant aus Halle, trug schwere Verletzungen davon, während seine auf dem Sozius sitzende Gattin nur leichte Hautabrisse erlitt.

Erfurt. Der Verband Mitteldeutscher Flechtviehzüchter (Arbeitsgemeinschaft Gruppe Erfurt — Gruppe Thüringen) hält seine nächste Hauptversammlung am Mittwoch, den 11. September, in Erfurt ab. Durch den Verteilungsplan haben bis jetzt 1451 Gemeinden, Einzelzüchter und Genossenschaften der Provinz Sachsen, Thüringens sowie angrenzender Gebiete ihren Bedarf an guten Vätertieren gedeckt.

Magdeburg. Hier besichtigte der Provinzialaus-schuss die neuen Kanalhafenanlagen in Magdeburg-Neuhafen und die zur Zeit ererbenden Anlagen des Mittelkanals. Nach der Besichtigung hielt Oberbürgermeister Beims eine Ansprache, in der er die Magdeburger Industriepolitik, die ein Stück konstruktive Wirtschaftspolitik einer Stadt darstellen, darlegte.

Stahfurt. Bei einem Spaziergang mit seiner Braut an dem Bodensee erklärte ein junger Mann, er wolle sich das Leben nehmen und sprang in die Bode, ohne daß das junge Mädchen es verhindern konnte. Er verschwand in den Fluten. Das junge Mädchen alarmierte einen Fischer, der mit einem Boot das Wasser absuchte, ohne jedoch etwas finden zu können. Der „Selbstmordandäkt“ hatte am anderen Ufer inzwischen das Wasser verlassen und schaute amüsiert von einem Baum aus den Rettungsversuchen zu.

Sanderleben. In der Nähe von Sanderleben wurde ein Mann festgenommen, der am vergangenen Sonntag das Großfeuer in der Hellanstalt Sanderleben verursacht hatte. Es handelt sich um einen Geflückfranken, der schon früher bei seinem Vater wiederholt verurteilt hatte, Scheunen in Brand zu stecken.

Thale. Der Provinzialauschuss, der in Thale tagte, wählte den hiesigen Stadtverordnetenvorsitzer Erich Vogt zum Direktor des Landeserziehungsheim Nordhausen. Herr Vogt ist auch Provinziallandtags-abgeordneter und gehört der Sozialdemokratischen Partei an. Er steht im 34. Lebensjahr. — Der Provinzialauschuss erklärte gemäß Artikel 86 der preussischen Verfassung sein Einvernehmen mit der Ernennung des Vizepräsidenten von Harnack zum Regierungs-präsidenten des Regierungsbezirks Merseburg.

Thale. In letzter Zeit wurden verschiedene Ueber-fälle auf Frauen verübt. Der Täter konnte jedesmal unerkannt entkommen. Jetzt ist es der Kriminal-polizei gelungen, auf dem Wege von Thale nach dem Herrentanzplatz einen Mann zu verhaften, auf den die Beschreibung des Täters paßt.

### Weiterausichten.

Der zweite Ausländer des Isandlichs hat seine Regenfront bereits nach Westengland vorgetragen. Das Regengebiet des nordwestlich abziehenden Aus-länders wird unser Gebiet nunmehr durch starke Be-wölkung berühren. — Vorhersage: Vorwiegend wolfig, zeitweise heiter, warm, keine wesentlichen Niederschläge.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 25. August 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst:

Herr Pfarrer Gräf.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst

Nachm. 2 Uhr Laufen



# „Graf Zeppelin“ gestartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am heutigen Freitag früh kurz nach 7 Uhr (M. E. Z.) zum Fluge über den Stillen Ozean gestartet.

Neuport, 23. Aug. Das schlechte und regnerische Wetter, das zur Zeit in Tokio herrscht, hat den Start des „Graf Zeppelin“ bisher unmöglich gemacht.

## Der Unfall ein unglücklicher Zufall.

Tokio, 23. Aug. Im Hinblick auf die in einem Teil der internationalen Presse erfolgten Auseinandersetzungen über die leichte Beschädigung des Luftschiffes beim ersten Ausbringen aus der Halle, in denen u. a. davon gesprochen wurde, daß der Unfall auf einen Sabotageakt zurückzuführen sei, kann ausdrücklich betont werden, daß die Schuld weder bei den japanischen Marinemannschaften noch bei den Ingenieuren noch bei der Besatzung des Luftschiffes zu suchen ist, sondern, daß es sich lediglich um einen unglücklichen Zufall handelte, wie das auch schon Dr. Edner betonte. Die japanische Marine hat jedenfalls vom ersten bis zum letzten Augenblick unter persönlicher Anteilnahme des Marineministers alle Kräfte in den Dienst der ihr gestellten Aufgabe eingesetzt, so, als wäre es ihre eigene Sache.

## Stürme in Sicht.

London, 23. Aug. Wie „Daily Chronicle“ berichtet, hat das Wetterbüro in San Francisco Dr. Edner geraten, den Start zu beschleunigen, da zwei Stürme über dem Großen Ozean zu erwarten seien.

Die Wettermeldung hat folgenden Wortlaut: Die Hochdruckgebiete mit dem Maximum südlich von den Aleuten bleiben bestehen. Ueber dem Golf von Alaska herrschen bemerkenswerte Störungen, deren Mittelpunkt westlich, in der Nähe von Juneau in Alaska liegt und langsam ostwärts wandert. Andere starke Störungen werden von den mittleren nördlichen Breiten graden nordwestlich von Hawaii angezeigt.

## Erste Sichtmeldung.

Neuport, 23. Aug. Wie aus Tokio gemeldet wird,

überflog „Graf Zeppelin“ um 7.36 Uhr M. E. Z. die Stadt Nito, 40 Kilometer nördlich von Kasumigaura.

## „Graf Zeppelins“ Abflug von Kasumigaura.

Neuport, 23. Aug. Trotz des zunächst recht ungünstigen Wetters hatten sich schon in den frühen Morgenstunden des Freitags auf dem Flugfeld große Menschenmengen eingefunden, um dem Abflug des Luftschiffes beizuhelfen zu können. Der Befehl zum Ausbringen des Luftschiffes aus der Halle wurde gegeben, nachdem sich der heftige Wind gegen Mittag gelegt hatte. Mit äußerster Vorsicht schleppten die japanischen Marinemannschaften den Zeppelin ins Freie, der vorher noch einmal von Dr. Edner und seinen Offizieren genau besichtigt worden war. Als der Bug des Luftschiffes im Hallentor sichtbar wurde, brach die Menge in begeisterte Bangai-Rufe aus. Der Start erfolgte bei bewölktem Himmel. Er ging glatt und ohne jeden Zwischenfall vonstatten. Wenige Sekunden nach dem Kommando „Tae los“ erhob sich „Graf Zeppelin“ unter dem Jubel der Zuschauer in die Lüfte. Mit großer Schnelligkeit stieg er auf etwa 500 Meter Höhe, während die Passagiere aus der Gondel die letzten Abschiedsrufe winkten. Nach einer kurzen Schleife entschwand das Luftschiff, von einigen japanischen Flugzeugen begleitet, am Horizont.

## Keine Spur von den Schweizer Ozeanfliegern.

London, 23. Aug. Die von amerikanischen Küstenschiffen angestellten Nachforschungen nach den seit mehreren Tagen vermißten Schweizer Ozeanfliegern sind bisher ergebnislos verlaufen. Um das Schicksal der Flieger besteht stärkste Besorgnis.

## Neue Kämpfe im fernen Osten.

London, 22. Aug. In Hankow ist ein Bericht aus Hongkong eingegangen, wonach es zwischen chinesischen und sowjetrussischen Truppen an der Grenze zu neuen schweren Kämpfen kam, die drei Stunden andauerten. Die beiderseitigen Verluste werden nicht angegeben.

## Große Truppenansammlungen an der chinesisch-russischen Grenze.

London, 23. Aug. Die vorliegenden Nachrichten über die Entwicklung in China lauten wieder ziemlich alarmierend. Die „Times“ meldet aus Mukden, daß nach den Mitteilungen eines Augenzeugen des russischen Anariffes bei Dalai-Nor die chinesischen Truppen in den Schützengraben blieben und sich darauf beschränkten, die nach dem Artillerievorbereitungsvorgang vorgehenden Russen durch Maschinengewehrfire zu bekämpfen. Nur sehr wenige der angreifenden Russen konnten durch den Feuerforton lebend hindurchkommen. Vierzig wurden gefangen genommen und nach Chardin gebracht. Auf der chinesischen Seite wird die Stärke der Sowjetarmee an den Fronten mit zwei Armeekorps angegeben. Auf der östlichen Seite der Front stehen etwa 20 000 Mann Infanterie und Kavallerie mit zwei Panzerzügen, Flugzeugen und Artillerie. Die westliche Front ist mit 40 000 Mann Infanterie und Kavallerie, zwei Panzerzügen, 6 Tanks und über 20 Flugzeugen besetzt, die fast alle bei Tschulijun zusammengezogen sind. Auf diesem Teil der Front sind keine Schützengraben angelegt, woraus man schließt, daß die hier bereit stehenden Truppen für eine Offensive bestimmt sind.

## Mobilisierung in der Mandchurei.

Peking, 23. Aug. Vom Generalstab Tschanghueliang ist am Donnerstag der Mobilisierungsbefehl für alle Mandchener Streitkräfte und Reserven ausgegeben worden. Ferner werden auch vier Divisionen der mandchurischen Armee mobilisiert, die jenseits der chinesischen großen Mauer stationiert waren, also außerhalb der Mandchurei standen. Sie werden ebenfalls an die russisch-chinesische Grenze befördert.

## Verhandlungen ohne Ende im Haag.

Haag, 23. Aug. Die Verhandlungen der vier Gläubigermächte, Frankreich, Belgien, Italien und Japan mit den Ministern Curtius und Hilferding, wurden heute vormittag um 10 Uhr wieder aufgenommen und dauerten bis gegen 12 Uhr. Ueber den

Inhalt der heutigen Beratungen wird amtlich kurz mitgeteilt, daß die Sachlieferungsfragen unter Hinzurechnung von Sachverständigen erörtert seien. Es besteht jedoch der bestimmte Eindruck, daß die an Deutschland gerichtete Forderung auf Erhöhung des ungeschützten Teils der deutschen Tributzahlungen im Mittelpunkt der Verhandlungen gestanden hat. Die Beratungen werden heute nachmittag um 3 Uhr fortgesetzt werden.

Unmittelbar an diese Sitzung schloß sich eine Zusammenkunft der Botschaftsmächte, England, Belgien und Frankreich, an der die Außenminister ebenfalls teilnahmen.

In der gestrigen Nacht soll im Anschluß an das Diner in der englischen Botschaft nach der Abfahrt der deutschen Minister eine private Unterredung zwischen den Delegationsführern von Frankreich, Belgien und Italien mit den englischen Delegierten stattgefunden haben, die bis gegen 3 Uhr nachts dauerte. Irgegendwelche Ergebnisse dieser Unterredung sind bis zur Zeit noch nicht bekanntgeworden. Große Bedeutung wird der Mitteilung der englischen Delegation beigelegt, in der von neuem betont wird, daß die Erfüllung der englischen Forderungen eine conditio sine qua non für den weiteren Fortgang der Verhandlungen ist.

Heute vormittag fanden neben der Sitzung im Binnenhof eine Reihe von privaten Besprechungen statt.

Die allgemeine Unklarheit ist nach wie vor groß. Kein Mensch weiß, welchen Verlauf die weiteren Verhandlungen nehmen werden, ob die Konferenz am Sonnabend zu Ende sein wird, ob sie vertagt oder abgebrochen wird. Die Verhandlungen erstrecken sich ausschließlich auf die Lösungsverträge der englisch-französischen Gegenseite und die Verteilung der deutschen Tributlasten.

Der Oberkommandierende der Rheinarmee, General Guilleaumat, ist heute vormittag im Haag eingetroffen. Ferner sind Reichsbankpräsident Schacht und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid im Haag angekommen.

## Neue Geldforderungen an Deutschland.

Haag, 22. Aug. Die deutsche Abordnung hat am Donnerstag nachmittag eine längere Sitzung abgehalten. Es verlautet, daß gegenwärtig im Vordergrund

der Erörterungen die Einbeziehung Deutschlands in die finanziellen Verhandlungen der Gläubigermächte und die daraus für Deutschland sich ergebende Lage stand. Die Donnerstag-Nachmittagsbesprechung der vier Gläubigermächte, Frankreich, Belgien, Italien und Japan, ist am Abend um 7 Uhr unter Hinzuziehung der Minister Curtius und Hilferding fortgesetzt worden.

## Die Deutschland zugeordneten Zusatzleistungen.

Haag, 22. Aug. In englischen und französischen Kreisen der Konferenz verläutet, daß in den mehrfachen Beratungen zwischen den vier Gläubigermächten und den Reichsministern Dr. Curtius und Hilferding am Donnerstag ein Vorschlag erörtert worden sei, den man jetzt als einen Ausweg aus der englisch-französischen Finanznot ansehen soll.

Danach würde der im ungeschützten Teil der deutschen Tributleistungen enthaltene Betrag von anfangs 88,5 Millionen Mark für den Dienst der Dawesanleihe aus dem ungeschützten Teil angegliedert werden und Deutschland würde hierfür eine Sondergarantie zu übernehmen haben. Der hierdurch in ungeschützten Teil freiwerdende Betrag soll England zur Verfügung gestellt werden. Frankreich und Belgien sollen ihrerseits geringe Beträge aus dem ungeschützten Teil gleichfalls England zuweisen, so daß hierdurch die englische Regierung den von ihr bisher geforderten Anteil von 96 Millionen Mark an dem ungeschützten Teil der deutschen Tributleistungen erhalten würde. Die Sondergarantie die Deutschland hierdurch für den Dienst der Dawesanleihe zu übernehmen hätte, würde praktisch einen zweiten ungeschützten Teil der deutschen Tributleistungen bedeuten. Von der gleichen Seite verläutet, daß auf deutscher Seite Bereitwilligkeit vorhanden sei, dieses Zugeständnis zu machen. (?)

Auf deutscher Seite wird dagegen auf das Bestimmteste erklärt, daß eine Zustimmung der deutschen Abordnung zu einem derartigen Vorschlag nicht in Frage kommen könne, da hierdurch der gesamte Betrag der ungeschützten deutschen Tributleistungen sich folgerichtig um den unter eine deutsche Sondergarantie zu stellenden Dienst der Dawesanleihe von 88,5 Millionen Mark erhöhen würde.

Es zeichnet sich jedenfalls auf der Gegenseite das Bestreben ab, durch Einschaltung deutscher finanzieller Zugeständnisse den englischen Forderungen Genüge zu tun. Ein derartiger Plan könne jedoch nur zur Folge haben, daß nach der Einigung mit England der Youngplan Aussicht auf Annahme erhält, ohne daß jedoch eine Sicherstellung der deutschen politischen Forderungen erfolgt.

## Schweres Zugunglück bei Bad Gastein.

Wien, 22. Aug. Eine Wiener Korrespondenz meldet aus Wien: Am Donnerstag mittag 12 Uhr ist der Schnellzug Prag-Triest D. 115 bei Loifarn bei Bad Gastein mit dem aus Villach kommenden Personenzug 716 zusammengestoßen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war furchtbar. Mehrere Waggons sind zertrümmert, drei Waggons ineinandergeklüppelt. Die Ursache des Unglücks war wahrscheinlich falsche Weichenstellung. Aus den Trümmern hörte man furchtbares Wehklagen und Wimmern. Bisher wurden fünf Tote und zwar drei Frauen und zwei Männer, 20 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte geborgen. Die Toten und Verletzten sind von einem rasch herbeigeeilten Hilfszug mit Krerten abtransportiert worden. Der Verkehr auf der Strecke wird aufrecht erhalten.

Wien, 22. Aug. Zu dem Eisenbahnunglück wird noch bekannt: Bei dem verunglückten Schnellzug handelt es sich um den Zug D. 115 Berlin-München-Triest. Das Unglück erfolgte zwischen Loifarn und Schwarach-St. Veit. Die Zahl der Toten beträgt nach den neuesten Berichten vier, die Zahl der Schwerverletzten 16. Das Unglück ist nach den bisherigen Feststellungen auf eine Fehlabfertigung des Personenzuges 716 zurückzuführen. Die Namen der Toten sind: Rechtsanwält Dr. Otto Wolf aus Berlin-Charlottenburg, Gustav Rade aus Aue i. Erzgeb., Frau Ida Wagner aus Auffig a. d. E. und die Wiener Frauenärztin Dr. Bianta Bienefeld.

Wien, 22. Aug. Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Loifarn und Schwarach wird noch weiter gemeldet: Außer den vier Toten wurden 8 Schwerverletzte geborgen. Ihre Namen sind: Emil Roszenal, Lokomotivführer aus Villach, Hans Fugger, Zugführer aus Villach, Franz Nepowin, Chauffeur aus Nimes in der Tschechoslowakei, Zdenko Nitowski aus Prag, Hugo Sabbath, Kaufmann aus Prag, Erika Wilbrida, Schriftstellerin aus Neuport, Puh, Bahnmeister aus Hof Gastein, Otto Schiechl, Jurist aus Villach. Außerdem befinden sich noch zwölf Leichtverletzte im Krankenhaus Villach, darunter der Reichsdeutsche Karl Kannegießer, Kaufmann aus Dresden und die Musikschriftstellerin Elsa Bienefeld aus Wien. Nach ärztlicher Behandlung wurden 15 Personen entlassen, darunter die Reichsdeutschen Kaufmann Kuhlén aus Krefeld, Fräulein Dr. Johanna Müller, Mittelschullehrerin aus Köln, Johann Reiner, Landgerichtsratssohn aus Berlin, Emma Hafner, Zugführersgattin aus Magdeburg und Ferdinand Winter, Regierungsrat aus Dresden.

## Zwei Schnellzüge zusammengestoßen.

Ugram, 22. Aug. Wie aus Sufat gemeldet wird, sind am Donnerstag nachmittag in der dortigen Station infolge falscher Weichenstellung zwei Schnellzüge zusammengestoßen. Da die Fahrtrichtungsrichtung der Züge schon stark gemindert war, hatte der Zusammenstoß keine ersten Folgen. Von den Passagieren wurde niemand verletzt. Nur ein Heizer erlitt schwere Verletzungen. Die beiden Lokomotiven und die Dienstwagen wurden schwer beschädigt.



## Deutscher Sieg in der Tourist Trophy

Vor hunderttausenden von Zuschauern wurde am 17. August auf der Rundstrecke bei Belfast in Irland das Automobilrennen um den „Großen Preis von England“ ausgetragen. Deutsch-

land war durch Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz vertreten; es gelang ihm, die starke internationale Konkurrenz in grandioser Fahrt zu meistern und als Sieger durchs Ziel zu gehen.

Interessante Aufnahme zeigt Caracciola beim Passieren des Zieles; im Oval das Porträt des erfolgreichen Rennfahrers.

## Neueste Nachrichten.

Reichsanwalt Müller in Bühlershöhe.

Bühlershöhe, 23. Aug. Reichsanwalt Müller ist aus Heidelberg zur Kur in Bühlershöhe eingetroffen.

Krecher Raubüberfall.

Berlin, 23. Aug. Am Donnerstagabend wurde ein Krecher Raubüberfall auf den Gartenarchitekten Emil Schubert in Wilmersdorf verübt. Schubert wurde an seinem Arbeitsplatz in einem Gartenhäuschen von zwei Männern überfallen. Die Verbrecher fesselten ihn und nahmen ihm die Brieftasche mit 155 Mark Inhalt und die goldene Uhr weg. Dann schleppten sie ihn in den Garten und warfen ihn in einen Wasserbassin. Erst nach vieler Mühe gelang es Schubert, den Knebel aus seinem Munde zu bekommen und um Hilfe zu rufen. Einige Arbeiter konnten den völlig Erschöpften schließlich aus seiner qualvollen Lage befreien. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Nachricht von Direktor Sauerbrey.

Frankfurt a. M., 23. Aug. Die Verwandten des verschwundenen Direktors der Südwestdeutschen Bank AG. (Frankf., Allg. Ver.-Ges.) Sauerbrey haben einen Brief erhalten, in dem dieser mitteilt, daß er sich in einem Sanatorium befindet und dort die erste Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit abwartet. Er würde sich nach seiner Genesung sofort zur Verfügung stellen, da er sich nicht schuldiger fühle als seine Vorgesetzten. Der Brief ist aus Wiesbaden abgegangen, enthält aber keine Angabe über den Aufenthalt Sauerbreys.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Schwarzach.

Wien, 23. Aug. Zu dem Eisenbahnunglück bei Schwarzach-St. Veit wird noch gemeldet: Beide schwere Gebirgslokomotiven schoben sich direkt ineinander. Von der bergaufahrenden Lokomotive wurde das vordere Radgestell abgeschlagen und die Räder in weitem Bogen zur Seite geschleudert. Das Unglück wurde noch dadurch verschärft, daß hinter dem D-Zug eine Schublokomotive angeloppelt war, deren Führer das Unglück erst später bemerkte. Die Schublokomotive trieb den Zug noch vorwärts, als der Zusammenstoß schon erfolgt war.

Ein Touristenauto in einen Kanal gestürzt.

London, 23. Aug. In der Nähe von Montreal (Kanada) stieß am Donnerstag ein mit amerikanischen Touristen besetztes Automobil mit einem anderen Wagen zusammen. Hierbei wurde das Touristenauto in den naheliegenden Kanal geworfen. Fünf amerikanische Touristen sind ertrunken.

Primo de Rivera über die neue Verfassung.

Madrid, 23. Aug. Bei einem Festessen in Bilbao sprach Primo de Rivera vor 2500 Zuhörern über die neue Verfassung. Er erklärte u. a., daß viele Volksteile eine Verfassungsänderung wünschten. Aus einer Diktatur könne man jedoch nur dadurch heraus, daß man solide Grundlagen für die Zukunft schaffe. In der neuen Verfassung werde der wirklichen Volksmeinung entsprochen und die Rechte des Volkes mit den Rechten der Krone in solcher Weise verbunden, daß das Werk der Diktatur garantiert bleibt. Unter der neuen Verfassung werde es im Parlament keine systematische Opposition mehr geben, da die Parteipolitik völlig ausgeschaltet bleibe.

Chinesische Note an die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes.

Neuport, 23. Aug. Wie aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung von der chinesischen eine Note erhalten, die schwere Beschuldigungen gegen die Sowjetregierung enthält. Die chinesische Regierung erklärt, daß sie die Schriftstücke in Händen habe,

die offensichtlich bewiesen, daß die Sowjetregierung Schritte unternommen habe, um die chinesische Regierung zu stürzen. Wie die „T.Z.“ erzählt, ist diese Note sämtlichen Unterzeichnern des Kellogg-Paktes zugegangen.

## Massensterben der Fische in der Saale.

Vor einigen Tagen setzte plötzlich von Trotha bei Halle aus ein Massensterben der Fische in der Saale ein, wie man es noch nie erlebt hat. Mehrere hunderttausende Fischleichen trieben an der Oberfläche des Wassers stromabwärts. Die Fischleichen blieben in ungeheuren Mengen an den Ufern der Saale festsitzend liegen.

Zehntausende von Zentnern säumen zu beiden Seiten der Saale die Ufer. Die in der Saale Badenden sowie die Ruderer und sonstigen Wassersportler mußten fluchtartig das verpestete Wasser verlassen. Von dem Sterben werden fast alle Fischarten betroffen, am wenigsten angegriffen wurden Karpfen und Schleie. Die Halleischen Fischer bekundeten übereinstimmend, daß man ein derartiges Fischsterben, auch in den strengsten Frostperioden, noch nie erlebt hat.

Die in Betracht kommenden Behörden und die Fischereigenossenschaft, gemeinsam mit der Halleischen Fischereivereinigung, haben die Untersuchungen sofort aufgenommen. Bei den eingehenden Kontrollfahrten auf der Saale konnte festgestellt werden, daß sich das Sterben von Cröllwitz-Trotha bis hinter Püschthal unermindert ausgewirkt hat. Der gesamte Fischbestand auf der genannten Strecke ist nicht nur auf Jahrzehnte geschädigt, sondern vollständig vernichtet worden. Ueber den Ursprung der Katastrophe ist zur Zeit noch nichts Positives festgestellt worden, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Man hat eine Menge Wasserproben entnommen.

## Aus aller Welt.

**Schwerer Grubeneinsturz in Deutsch-Oberschlesien.** Am Donnerstag ereignete sich auf der deutschen Bleischarley-Grube in Beuthen durch Zubruchgehen einer Strecke ein schweres Unglück, wobei ein Vorheuer und ein Heuer von den herabstürzenden Gesteinsmassen erschlagen wurden. Ein dritter Bergmann mußte mit schweren Verletzungen ins Knappschaftslazarett überführt werden.

**Schweres Fährunglück.** Wie aus Mostau gemeldet wird, kenterte bei einer Überquerung des Dnjepr bei Kamensk infolge Ueberfüllung eine Fähre mit 36 Arbeitern. Zwölf Arbeiter konnten schwimmend das Ufer erreichen, während weitere zehn Arbeiter durch herbeieilende Boote aus dem Wasser gezogen werden konnten. 14 Arbeiter werden noch vermißt.

**Dreifacher Raubmord.** In Postaw hat ein 28 Jahre alter Mann namens Smierkowitz seine Mutter, seine 22jährige Schwester und seinen 21jährigen Bruder in bestialischer Weise ermordet. Zuerst erschlug er seinen Bruder. Als auf dessen Hilferufe die Schwester herbeieilte, stieß er auch ihr sein Messer in den Leib. Dann begab er sich in den Schlafraum seiner Mutter, brachte ihr mehrere Stiche bei und erwürgte sie dann mit einem Handtuch. Nach der furchtbaren Tat riß er alle Schränke und Tischkästen auf, um einen Raubüberfall vorzutäuschen. Der Mörder war kaltblütig genug, selbst zur Polizei zu fahren, um den angeblichen Raubmord zur Anzeige zu bringen. Da er jedoch Kratwunden an den Händen und im Gesicht hatte, über deren Herkunft er nur völlig unglaubwürdige Aufklärung geben konnte, ließ der Kommissar ihn sofort verhaften. Im Verhör gestand er nach anfänglichem Leugnen den dreifachen Mord.

**Ein Verbrechen in den Salzburger Alpen?** Seit dem 23. Juli wird eine im Anfang der dreißiger Jahre stehende Dresdner Verwaltungsjuristin Martha Kiemer vermißt, die ihre diesjährige Erholungsreise in das Gebiet der Salzburger Alpen unternommen hatte. Wie bereits kurz berichtet wurde, unternahm sie am vorgenannten Tage frühmorgens bei St. Gilgen eine Hochgebirgstour. Die Kiemer wollte am Spätnachmittag in ihr Quartier wieder zurückkehren, blieb aber seit dieser Zeit verschollen. Alle Nachforschungen seitens der dortigen Alpenjäger und Gendarmenbeamten, der Bergsteigerorganisationen und des alpinen Rettungsdienstes waren bisher erfolglos. Würde die Vermißte auf der von ihr vorher bezeichneten Tour verunglückt sein, dann hätte man sie — das ist die Auffassung der hier maßgebenden Personen jener Alpengegend — auffinden müssen, so gründlich und umfassend wurden die Nachforschungen betrieben. Man neigt daher der Ansicht zu, daß die Kiemer an irgendeiner Stelle gelockt und dort das Opfer eines teuflischen Verbrechens geworden sein kann. Seitens der Salzburger Gendarmerie und anderer Personen bzw. behördlicher Stellen wurden bereits umfangreiche Erörterungen eingeleitet, die gegenwärtig noch fortbauern. Nordverbrechen ähnlicher Art sind ja wiederholt begangen worden, wie die Kriminalgeschichte lehrt. Man darf daher gespannt sein, in welcher Richtung sich der Fall der Kiemer einmal klären wird.

**Wasser auf unreise Obst.** In Deutsch-Kralup bei Komotau hatte der Schüler der zweiten Klasse der Volksschule, Gerhart Espich, eine Menge noch dazu unreifen Obstes gegessen und trant unmittelbar danach Wasser. Kaum eine Stunde später klagte er über große Leibschmerzen und starb bald darauf.

**Die Schweizer Krieger wahrscheinlich verloren.** Die Befürchtungen, daß die Schweizer Krieger einem Unglück zum Opfer gefallen sind, nehmen immer bestimmtere Formen an. Man glaubt, daß sie ins Meer gefallen sind. Das amerikanische Marineministerium hat an alle Schiffe der Ostküste den Befehl gegeben, sorgfältig nach den Kriegern zu suchen. Es besteht noch die Möglichkeit, daß die Krieger in ihrem kleinen Lebensboot auf den Wellen schwimmen. Sie führen Lebensmittel für viele Tage mit sich, können jedoch, da sie keinen Funkapparat an Bord haben, sich nicht bemerkbar machen.

**Taifun über Hongkong.** Ueber dem Gebiet südlich von Hongkong ging im Laufe des Donnerstags ein schwerer Taifun nieder. Der Wind erreichte eine Stärke von zeitweilig 120 Stundenmeilen. Im Hafen gingen riesige Wellen über Dampfer und Kriegsschiffe hinweg, die im inneren Teile des Hafens Zuflucht nehmen mußten. Verschiedene Schiffe sind abgetrieben worden, verschiedene andere auf Grund gelaufen.

**Zweimal gestorben.** Die ärztliche Wissenschaft beschäftigt sich in der letzten Zeit immer mehr mit dem Problem, Menschen, die als tot gelten, ins Leben zurückzurufen. Die Versuche russischer Ärzte auf diesem Gebiete haben vor kurzem berechtigtes Aufsehen in der ganzen Welt erweckt. Nun wurde ein ähnlicher Versuch in einem Londoner Krankenhaus durchgeführt. Die Witwe Katherine Katermole, 58 Jahre alt, wurde vor einigen Tagen auf der Waterloostraße von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Die alte Dame wurde in das Lambeth-Hospital gebracht, und mußte sich einer Operation unterziehen. Während der Operation, die von Dr. Hector Wimbush unternommen wurde, setzte plötzlich die Herzstätigkeit aus. Der Arzt erklärte die Patientin für tot, spritzte ihr aber in die Herzmuskel ein hartes Mittel ein, wonach die Patientin nach zehn Minuten zu atmen anfing. Der Zustand, in dem sich Mrs. Katermole vor der Einspritzung befand, mußte einwandfrei als tot bezeichnet werden. Die wiederbelebte Patientin lebte noch zwei Tage. Als sie zum zweitenmal starb, hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg mehr.

## Ein Sturmbogel.

Roman von Berni Lie.

Einzig berechnete Übersetzung aus dem Rotwelschen von H. Gräfin zu Reventlow.

4) (Nachdruck verboten.)

Die Schären und die Inseln liegen friedlich dazwischen und spiegeln sich von beiden Seiten mit ihren grauen Steinen und feuchten grünen Moosabhängen. Wie geschäftige Boten schleichen die Möwen darüber hin und her und in der blaugrünen Tiefe dehnen sich seltsame Quallen mit langen Strahlenschwänzen. Weiße Segelboote kommen und gehen, darin sitzen Damen mit weißen und bellen Kleidern und roten Sonnenhirmen, während Mund- und Ziehharmonikas klagende Weisen oder auch bettere Walzermelodien über die See hin erklingen lassen. Am Strande sitzen die alten Schiffer und atmen den Meergeruch und den Dunst des Seegrases ein. Die Mädchen sind in der Küche, bereiten das Mittagessen bei weit offenen Türen und Augen dabei sehnachtsvolle Blicke von ihrem Fremde, der da draußen auf dem weiten Meer ist. Aber wo die verheirateten Frauen wohnen, sind oft die Türen verschlossen und die Rollgardinen herabgelassen, wenn die eine oder die andere Nachricht bekommen hat, daß sie mit dem Dampfer nach England oder Hamburg hinüberfahren soll, um ihren Mann zu treffen, der dort eine Zeitlang im Hafen liegt — ein kurzes Wiedersehen zwischen jahrelangen Fahrten.

Es ist alles so still an solchen Tagen. Kein Schiff im Hafen, nah und fern nur heimatische, wohlbelannte Laute.

Alles atmet Frieden und Ruhe. Und die grauen Berge mit ihrem Moos und Heidekraut ragen in den schimmernden blauen Himmel hinein, hoch über dem Hafen und all den Häusern mit ihren alten Wetterfahnen, die in dem steilen sommerlichen Ostwind ganz vergessen haben, sich zu drehen und in den rostigen Angeln zu kreischen.

Am Dampfschiffstai, der sich lang und schmal bis an die äußersten Häuser hinzieht, gingen eine Dame und ein Herr langsam auf und ab. Sie waren fast gleichzeitig im Wagen über die Höhe gekommen, aber viel zu früh, denn beide hatten vergessen, drinnen in der Stadt nachzufragen, wann das Schiff ankäme, und es hatte sich um mehrgleisene eine Stunde verspätet.

Sie waren alle zwei gekommen, um Kasper Bugge zu begrüßen, der von Kristiansand aus telegraphiert hatte — beide, seine Mutter und sein bester Jugendfreund, Andreas Reerdrum.

„Also er hat Ihnen auch telegraphiert?“

„Aber nein — keine Spur.“

„Wie konnten Sie es denn wissen?“

„Daß er heute kommen sollte? Nun, das war wirklich einfach genug. Ich habe seine ganze Reiseroute verfolgt und dann war doch auch ein Telegramm in der Zeitung, das die Ankunft des Dampfschiffs in Kristiansand meldete: „Alles wohl an Bord“ — wissen Sie noch?“

„Das ist wirklich lieb von Ihnen, Andreas, daß Sie gekommen sind — noch dazu bei dem zweiten Weg.“

„Aber ich bitte Sie. Mir scheint, ich konnte doch nicht anders, ich mußte Kasper bei seiner Heimkehr begrüßen. Ich hatte sogar beinahe Angst, Frau Bugge, daß ich Sie hören würde — Sie und ihn gerade in dem Augenblick, wo —“

„Rein, so was müssen Sie gar nicht sagen.“

Er hätte es auch gewiß nicht gesagt, wenn es ihm nicht so vorgekommen wäre, als ob Frau Bugge ihn etwas kühl behandelte, als sie sich vorhin trafen. Und dann machte es einen so fremden Eindruck auf ihn, daß sie ihn „Sie“ nannte. Die seltenen Rufe, wo sie während dieser fünf Jahre zusammengetroffen waren — das letzte war noch kaum ein halbes Jahr her — hatte sie immer zu ihm gesagt, wie in alten Zeiten.

Und als sie jetzt antwortete: „So etwas müssen Sie wirklich nicht sagen.“ da klang es so kurz und ernst, beinahe streng. Nach einer kurzen Pause sagte er:

„Richt wahr, es wird schön sein, ihn wiederzusehen, Frau Bugge?“

„Ja, das ist wirklich wahr. Fünf Jahre sind eine lange Zeit.“

„Auch für Kasper — bei dem bewegten Leben, das er geführt hat.“

„Für alle, die noch jung sind.“

„Ich muß immer wieder an den Tag denken, an dem er damals abreiste; wissen Sie noch, ich war bis Mittag bei Ihnen. Es mag ja sonderbar klingen, aber für mich ist es so gewesen, als ob mein Leben stillgestanden hätte, seit dem Tage, als Kasper fortreiste. Ohne ihn bin ich — ich hätte fast gesagt, zu nichts auf der Welt zu brauchen.“

Frau Bugge lächelte zweifelnd.

„Ja, gnädige Frau, und doch ist es so. Er war ja so stark, so reich, so unermesslich reich. Das hatte mich vertöblt.“

Andreas hielt einen Augenblick inne und fuhr dann fort:

„Ich freue mich jetzt auf ihn, als ob es das Leben selbst wäre, das mit ihm wiederkommt. Gott ja, wie habe ich mich nach Kasper gesehnt.“

„Ja, Andreas — das haben Sie mir ja immer gesagt und es hat mir oft so wohl getan, daran zu denken.“

Er senkte den Kopf ein wenig und sprach mit gedämpfter Stimme weiter:

„Ich hätte eigentlich kaum gewagt zu glauben, daß Sie überhaupt noch an mich dächten, Frau Bugge, wir sind so selten zusammengekommen in all der Zeit.“

„Wir hasten, nerösen Schritten ging sie neben ihm her.“

„Ich habe wirklich beinahe geglaubt, daß es Ihnen nicht lieb war — wenn ich Sie aufsuchte, während Kasper fort war.“ sagte er leise.

„Ich habe all diese Jahre so still gelebt.“

„Ja, das ist wahr, Frau Bugge.“

Einen Augenblick später wandte er sich plötzlich in munterem Ton an sie:

„Aber nun wird es ganz anders für uns alle, Frau Bugge. Mit Kasper kommt auch der Sonnenschein wieder zu uns.“

Frau Bugge ging nicht auf seine bewegten Worte ein, ohne ein Wort zu sagen ging sie weiter.

Dann blieb sie plötzlich stehen und sagte 'rampfhaft seinen Arm. „Was ist denn, gnädige Frau?“

„Ach nein, es waren nur die Anaben dort hinten — mir war, als ob ich das Dampfschiff gehört hätte.“

„Ja, die Jungen spielen Dampfschiff.“ sagte er. „Wir werden schon noch ein bißchen warten müssen.“

Sie gingen wieder auf und ab. Dann sagte er mit ebrerblettem Lächeln: „Sie sind nervös, gnädige Frau.“

Frau Bugge blickte zu ihm empor. Er war groß und sie sehr klein, ein höchstiges Lächeln floß über ihre strengen Züge und sie wurde rot.

Es lag etwas Mädchenhaftes in ihrem Lächeln, etwas halb Verschämtes, halb Wittendes, und dabei so viel Wärme, daß all die Vorkommenheit, ja, fast Vitterkeit, die er ihr gegenüber empfunden hatte, mit einmal verschwunden war.

„Ja, das bin ich wirklich.“ sagte sie dann.

(Fortsetzung folgt.)

# Gasthof Stenz

Sonntag und Sonntag

## flotte Ball-Musik.

Neue große Militär-Belegung.

## Turnv. „Jahn“ e.V. Ottendorf-Okrilla

Dienstag, den 27. Aug. abends 8 Uhr  
im Gasthof zum Hirsch

## Bildbilder - Vortrag

von Turnbr. Max Gisold Rieja.

Die Deutsche Turnschule in Berlin, das Kreisheim, die übrigen Kreisjugendherbergen und allerlei Wissenswertes aus der Sächsischen Turnerschaft.

Eintritt frei! Eintritt frei!  
Alle Mitglieder werden um ihren Besuch gebeten. Gäste herzlich willkommen.

## Geschäftsöffnung!

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla und Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein

## Ofenseß-Geschäft

mit heutigem Tage in mein eigenes Grundstück Kadeburgerstraße verlegt habe.

Indem ich bitte, mich auch weiterhin freundlichst zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

Josef Drechsler.

## Mariemühle

im herrlichen, romantischen Seifersdorfer Tal gelegen.

Empfehlenswerte Einkehrstätte.

Schöner Garten mit Veranda.

Spezialität:

Sonntags Schinken i. Brotteig

Donnerstags Blinjen.

Täglich frisches Mühlenbrot.

## Seifersdorfer Tal.

**ARKS**

Die Kleiderfärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt für alle Gegenstände des Haushaltes.

Ewald Olbrich: Ottendorf-Okrilla-Süd.

## Fliegende Blätter

und Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der

VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“

J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

# Gasthof zum schwarzen Roß

Sonntag, den 24. Aug. ab 7 Uhr

Grosser

## Sommernachts-Ball

Um zahlreichen Besuch bittet

Arthur Hanta.

Nach schwerer Krankheit verschied in Saalhausen meine geliebte Mutter, Frau

## Anna Elisabeth Michelis

geb. Lange.

Lausa, am 22. Aug. 1929.

In tiefstem Schmerz

Senta Michelis.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 27. August vorm. halb 11 Uhr in Tolkewitz statt.

## Dr. med. Heinz Förster

ist ab 24. August verreist.

Vertreter: Dr. med. Vogler.

# Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 25. August von nachm. an

## Tanzdielen-Betrieb

(Bei schlechtem Wetter Tanz im Saal.)

— Erstklassiges Orchester —

Um zahlreichen Besuch bittet

R. Lehner u. Frau.

# Gasthof Cunnersdorf

Sonntag, den 25. August

## moderner Tanz-Sport.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Seidensticker u. Frau.

## Bekanntmachung.

Die Jagdgenossenschaft Ottendorf-Okrilla wird hierdurch geladen Sonntag, den 31. August d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Gasthof zum schwarzen Roß hier selbst zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Aussprache über die Neuwahl des Jagdvorstandes.
2. Jagdpachtanzahlung für 1929/30.

Ich bitte die Herren Mitglieder recht pünktlich zu erscheinen oder wenigstens den Nachbar zur Mitnahme des Jagdpachtes zu beauftragen, da ich das letzte Mal auszahlte und ich die Listen gern in Ordnung bringen möchte.

Ottendorf-Okrilla, 24. August 1929.

Wilhelm Hanta, Jagdvorstand.



## Praktisch denken, praktisch schenken!

Deckbettbezug aus kräftigem Rohwoll, 140x200 cm, (pass. Kl. 95 PL.) Bezug: 375	Bettgarnitur aus Rohwoll, 1 Deckbett, 1 Kissen, 1 apart besticktes Paradekissen, zusammen: 850	Dowlabettuch kräftige, dicke Qualität, 140 x 220 cm ..... 290
Deckbettbezug aus kräftigem Damastbezug, 130x200 cm, (pass. Kl. 95 PL.) Bezug: 375	Bettgarnitur aus gutem, süddeutschen Stangenleinen, 2 1 Deckbett mit 2 Kissen 10,50, ..... 875	Barchentbettuch vollgebleichtes, edles Erzeugnis, 140x220 cm ..... 390
Deckbettbezug aus blütenweißem Linnen, 130x200 cm, (pass. Kl. 115.) Bezug: 450	Bettgarnitur aus pa. Stangenleinen, Deckbett und 2 Kissen mit abgewebter Kante ..... 1450	Bettgarnitur aus edlem, glanzreichen Damast, mit modernen Zeichnungen ..... 1075

Versand nach auswärts portofrei!

Dresden-A., Wettinerstr. 3/5

# Ludwig Bach & Co

Dresden-N., Oschatzer Str. 16/18

Sonntag, den 25. August

## Grumtauktion

vorm. 11 Uhr

auf Schiffel's Wiese.

Sensationelle praktische Neuheit!

## Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung  
ges. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2,50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34 Hunderte von Dankschreiben liegen auf

Neue Futter-Kartoffeln zu verkaufen.

Bestellungen auf

Speise-Kartoffeln.

Rittergut Sacka.

Küchenspitzen

Schrankpapier weiß und blau

Melitta Filterpapier

Pergamentpapier

Butterbrotpapier

Servietten

Tortenschnitten

Herm. Rühle Buchhandlung.

Freundliches möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle bis. Blattes.

## Max Chronicke

Bildhauer u. Steinmetzmeister. Lausa, am Friedhof empfiehlt sich zur Ausführung von Denkmälern, Einfassungen, Erneuerung alter Monumente usw. Bauarbeiten jeder Art.

## Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann Lausa, Carolastr. 4 liefert und repariert Schreibmaschinen aller Systeme.